

Die Doppelspitze

Nach dem Magazin ›Wirtschaftswoche‹ stellt die Universität Frankfurt zwei der besten deutschen Nachwuchsökonominnen

Die Universität Frankfurt ist in punkto Forschungsleistungen Spitze, UR 2/05 berichtete. Das wurde nun einmal mehr eindrucksvoll bestätigt: Zu den zehn besten Nachwuchsökonominnen unter 40 Jahren zählen nach Erhebungen des Wochenmagazins ›Wirtschaftswoche‹ zwei Hochschullehrer der Universität: Die beiden Professoren Volker Wieland und Dirk Krüger!



Der ›Nachwuchs‹ sorgt fürs Renommee: Prof. Dirk Krüger (links) und Prof. Volker Wieland werden im Magazin ›Wirtschaftswoche‹ ganz oben gerankt

Befragt wurden mehr als 40 renommierte Wirtschaftsprofessoren in Deutschland; das ›Ranking‹ wurde anhand der Menge und Qualität der wissenschaftlichen Publikationen der zehn am häufigsten genannten Namen erstellt. Volker Wieland rangiert knapp hinter Prof. Axel Ockenfels, der nicht nur als eine Art Wunderkind gilt, sondern neben Nobelpreisträger Reinhard Selten, so die Wirtschaftswoche, als Deutschlands bekanntester experimenteller Wirtschaftsforscher gilt. Selten hat übrigens auch an der Universität Frankfurt geforscht und gelehrt. Volker Wieland, Inhaber der Professur für VWL, insbesondere Geldtheorie und -politik, ist nicht nur durch seine wissenschaftlichen

Publikationen international renommiert, sondern pflegt auch beste Kontakte zu wichtigen Institutionen ›vor der Haustür‹. Als Experte für monetäre Makroökonomie beriet er die Europäische Zentralbank (EZB) und wirkte dabei an der ökonomischen Fundierung geldpolitischer Entscheidungsregeln wesentlich mit. Selbst die Strategie der EZB konnte Wieland in einem nicht unwesentlichen Detail durch seine wissenschaftliche Arbeit beeinflussen. Als die EZB vor zwei Jahren ankündigte, in Zukunft die Inflation nicht ›signifikant‹ unter zwei Prozent sinken zu lassen, um deflationäre Entwicklungen zu vermeiden, begründete sie diese Entscheidung mit Verweis auf die Forschungsergebnisse von Volker Wieland und seinen Ko-Autoren an der EZB und der Federal Reserve, der US-Notenbank. Prof. Wieland ist zudem Direktor am ›Center for Financial Studies‹ (CFS), das als ›intellektuelle‹ Schnittstelle zwischen Theoretikern und Bankenpraktikern längst

etabliert ist und – unter anderen – mit dem Internationalen Währungsfonds, der EZB und der US-Notenbank zusammenarbeitet. Dirk Krüger kam im Wirtschaftswoche Ranking auf Platz 10 ein. Der Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomik, forscht an mathematischen Modellen, um für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu einer quantitativen Folgenabschätzung der Umstellung des Rentensystems vom Umlage- auf das Kapitaldeckungsverfahren zu kommen. Sein Ziel: die Modelle sollen sich für eine wissenschaftlich begründete Politikberatung eignen. Volker Wieland und Dirk Krüger haben das Forschen an US-Eliteunis gelernt – beide waren, unter anderem, in Stanford –, die vor allem mit exzellen

Doktorandenprogrammen auf höhere wissenschaftliche Weihen vorbereiten. Dirk Krüger, der in Minnesota bei Wirtschaftsnobelpreisträger Edward Prescott promoviert hat, ist noch heute begeistert von dem inspirierenden Umfeld der ›Graduate Schools‹: »Während dieser Zeit lernt man sehr viel, auch von den anderen Doktoranden.« Dirk Krüger ist aus mehreren Gründen nach Deutschland zurückgekehrt und nach Frankfurt gekommen. Die finanzielle Absicherung spielte dabei ebenso eine Rolle wie das attraktive Forschungsumfeld. Dass deutsche Ökonomen heute auf dem internationalen Arbeitsmarkt (wieder) gefragt sind, hat mit der intellektuellen Öffnung des Forschernachwuchses zu tun, so die Wirtschaftswoche. Statt sich an fruchtlosen Grundsatzdiskussionen über Angebots- und Nachfragepolitik abzuarbeiten, setzen sie auf empirische Methoden, um Antworten auf wirtschaftspolitische Fragen zu finden – eine unverzichtbare Voraussetzung, um international ernst- und wahrgenommen zu werden. Und so tragen Volker Wieland und Dirk Krüger dazu bei, dass deutsche Ökonomen international Anschluss finden.

Wie gut der Ruf der deutschen Nachwuchsökonominnen mittlerweile in den USA ist, zeigt das Bedauern, mit dem dort der Weggang von Krüger kommentiert wird. »Der Weggang von Dirk ist ein Tiefschlag für die Wirtschaftsforschung in den USA«, klagt Thomas Sargent, einer der renommiertesten US-Ökonomen, laut ›Wirtschaftswoche‹. Dem ist nichts hinzuzufügen. UR

Bewertet und für gut befunden
Die Bewertung der ›Wirtschaftswoche‹^{*)}

Punkte	6	7	8	9	10
1 Axel Ockenfels	1073	385			
2 Volker Wieland	1009	369			
3 Felix Kubler	858	300			
4 Armin Falk	712	273			
5 Monika Pfaendler	457	255			
6 Lutz Arnold					
7 Lars Feld					
8 Ludger Woßmann					
9 Claudia Buch					
10 Dirk Krüger					

*) Auswählung durch Wirtschaftswoche-Umfrage unter mehr als 40 deutschen Wirtschaftsprofessoren. Bei der Platzierung nach Punkten hat die Wirtschaftswoche die Qualität und Anzahl der Veröffentlichungen in den 100 besten relevanten Fachzeitschriften der Welt zu Grunde gelegt. Die Bewertung der Fachzeitschriften orientiert sich an: Kalibrierung, Manuskript und Umfang; - Ranking of Academic Journals and Institutions in Economics; Eine Veröffentlichung in der besten Fachzeitschrift erhält 100 Punkte, in der zweitbesten 99 Punkte usw.